# Aufgeschrieben

Nr. 27 Für Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland Jus

Juni 2024

Liebe Pfadfinderfreundinnen, liebe Pfadfinderfreunde,

die neue Ausgabe unseres Mitteilungsblattes bringt Euch wieder viele lesenswerte Informationen, so zieht sich dieses mal wie ein roter Faden hindurch, dass Pfadfinden sich nicht damit begnügt,weltfremd durch Wald und Flur zu streifen, sondern hochpolitisch sich mit den Verhältnissen unserer Zeit beschäftigt. Wir wenden uns sowohl gegen Rechtsextremismus als auch gegen Linksextremismus. Wir verteidigen unsere demokratische Grundordnung ebenso wie unsere freiheitliche soziale Marktwirtschaft gegen jede Form von faschistoider Gängelei von rechts oder links. Anhänger solcher Richtungen haben bei uns nichts verloren. Rassismus, Antisemitismus und jede Art Fremdenfeindlichkeit sind uns ein Gräuel.

Ihr findet in dieser Ausgabe Berichte über das "Friedenslicht aus Bethlehem 2023", ein neues Ehrenmitglied, das Neueste aus Kenia, das 43. Treffen der Region West in Mainz, die Feierstunde zum Anbringen der Gedenktafel in St. Ingbert, einen wiederholten Synagogenbesuch, den Ausschluss von AfD Mitgliedern aus der Evangelischen Pfadfinderschaft und vieles Andere mehr.

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich das bisherigen Redaktionsteam von Euch. Wir danken Euch für Eurejahrelange treue Leserschaft und wünschen unseren Nachfolgern viel Freude bei ihrer redaktionellen Arbeit.

Eure Redaktion

#### In eigener Sache!!

Wir stehen vor wichtigen Personalentscheidungen!

Unser Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender Hans Enzinger wird auf der Mitgliederversammlung im Herbst seine Vorstandsarbeit beenden.

Seit der Gründungsversammlung im Jahre 2011 arbeitete Hans aktiv im Vorstand der F+F-Saar mit: Zunächst als Stellvertreter unseres Gründungs- und Ehrenvorsitzenden Prof. Alfred Diwersy. Als Alfred aus Krankheitsgründen das Amt niederlegte, übernahm Hans. Jetzt steht wieder eine Stabübergabe an!

Hans Enzinger steht für unsere überarbeitete Vereinssatzung, steht für die Ausrufung des "Prof. Alfred

Diwersy Ehrenpreises" und für den Start des saarländischen Pfadfinderarchivs im Herbst dieses Jahres.

# Für die Nachfolgerin, den Nachfolger: Keine Bange – Hans bleibt als Ehrenvorsitzender mit seinem riesigen Erfahrungsschatz dem Vorstand erhalten.

Hoffen wir, dass diese Nachricht Zuversicht verbreitet und eine Pfadfinderin oder ein Pfadfinder Mut fasst, in große Stiefel zu schlüpfen. Der Vorstand ist ein hoch motiviertes Team!!!

Unser langjähriger Schriftführer Harald Ney hat sich leider auch aus dem Vorstand verabschiedet. Er fühlt sich gesundheitlich nicht mehr zuverlässig dieser Aufgabe gewachsen. Pünktlich wie ein Uhrwerk trafen die Einladungen mit der Tagesordnung und wenig später die Sitzungsprotokolle bei uns Vorstandsmitgliedern ein. Mit Herzblut widmete sich Harald unserer Mitgliederzeitschrift "Aufgeschrieben". Insgesamt 16 von 27 Ausgaben hat er redigiert und mitherausgegeben. Der Vorstand dankt seinem "Ehrenschriftführer". Urkunde und ein kleines Dankeschön gibts während des 75. Vorstandstreffens.

Mit "Aufgeschrieben" erreicht die F+F-Saar einen Leserkreis, der über unsere Mitglieder hinausreicht. Jede Ausgabe kann auf unserer Website nachgelesen werden. Wie unser Medienbeauftragter und Pressereferent Carsten feststellt, wird "fufsar.de" wöchentlich relativ oft aufgerufen.

Es wäre traurig, wenn diese erfolgreiche Arbeit jetzt beendet werden müsste. Die Redaktion von "Aufgeschrieben" kann auch eine Teamarbeit sein!

Für den Vorstand: Werner, Vorsitzender

#### Nichtauflösung unseres Weihnachtspreisrätsels

Wie versprochen, lösen wir unser Rätsel nicht auf, ermitteln und benachrichtigen auch keine Gewinner. Um aber die Anzahl rauchender oder zerbrochener Köpfe in Grenzen zu halten, geben wir in dieser Ausgabe letztmalig eine Hilfestellung;

- 1.Er ist nass, fällt vom Himmel auf ausgespannte Textilien, unter denen zur Klampfe singende Pfadfinderinnen und/oder Pfadfinder sitzen. Aus dieser Feuchtlage ist wohl das Wort Klam(m)pfe entstanden.
- 2. Da der Linksweg ausgeschlossen bleibt, ist der Rechtsweg frei!

Wer das jetzt immer noch nicht kapiert hat, der antwortet auch auf die Bitte: "Reich" mir mal einen Hering1" "Ich hab" keine Fische!!"

So what!!! take the "rain camp" easy, nothing and nobody is perfect!!

#### Friedenslicht aus Bethlehem – Dezember 2023

Auch dieses Mal wurde das Friedenslicht, das von einigen Altpfadfindern der F + F Saar in Linz abgeholt worden war, von Saarlouis – Roden aus in vielen kath. und ev. Kirchen der Kreise Saarlouis und Merzig – Wadern zum Mitnehmen angeboten und von sehr vielen Besuchern mit in die weihnachtliche Wohnung genommen. Der Pfarrer der ev. Martinskirche in Beckingen, Jörg Winkler, hat das Friedenslicht in seinem Gemeindebrief angekündigt. Wir geben hier seinen Text ungekürzt wieder, da dem nichts hinzuzufügen ist:

### Friedenslicht aus Bethlehem in Merzig + Beckingen

So anders kann eine sonst so gewohnte Aktion werden. Das Friedenslicht aus Bethlehem soll/wird auch dieses Jahr von Pfadfinderinnen und Pfadfindern über Wien/Linz in Österreich in die Städte und Orte der Welt getragen werden.

Das Motto nimmt die schreckliche Aktualität der Lage in Israel/Palästina auf:

"Auf der Suche nach Frieden"

So hilflos wir uns fühlen, so erschrocken über Hass und Gewalt, über Antisemitismus bei uns auch in Deutschland und im Saarland, genau so kräftig wollen wir uns nicht unterkriegen lassen. Nicht instrumentalisieren lassen, nicht von Rache und Hass einnehmen lassen, wie weit wir sie auch manchmal in uns tragen.

Am Samstag, 16. 12. wird das Licht aus Bethlehem in Beckingen ankommen. Am Sonntag, 17. 12., steht es zum Mitnehmen und weitergeben in beiden Kirchen Beckingen und Merzig im Gottesdienst bereit.

In der Zeit zwischen dem 16. 12. und Weihnachten kann man sich das Friedenslicht auch selber nach Hause holen, bitte einfach melden.!

Letztes Jahr in Beckingen kamen immer mal Menschen vorbei, wochentags oder am Sonntag zum Gottesdienst, sie hatten ein Windlicht mit Kerze dabei und haben sich das Licht nach Hause geholt oder zu ihren Nachbarn.....

Eine sicher kleine, symbolische, aber doch auch sehr schöne Friedensgeste.

Traditionell fand die grenzüberschreitende Übergabe des Friedenslichts am 17. Dezember wieder zwischen den Orten Leidingen/Deutschland und Leiding/Frankreich statt.

#### max g. grand-montagne Ehrenmitglied bei den F+F-Saar

Der bekannte St. Ingberter Künstler wurde zum Ehrenmitglied bei den Freunden und Förderern der Pfadfinderinnen und Pfadfindern im Sarland (F+F-Saar) ernannt. Im kleinen Kreis wurde ihm durch den Vorstand der F+F-Saar im Beisein des St. Ingberter Beigeordneten Albrecht Hauck die Ehrenurkunde mit einem Pfadfinderhalstuch und der Ehrennadel der F+F-Saar überreicht.



max g. grand-montagne ist selbst ehemaliger Georgspfadfinder und hat bisher bereits mehrmals den F+F-Saar sein künstlerisches Talent zur Verfügung gestellt. So hat er auch eine Grafik des Schutzpatrons der Pfadfinder gestaltet und die Unikate für den "Prof. Alfred Diwersy Ehrenpreis" unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mit diesem Ehrenpreis wollen die F+F-Saar das ehrenamtliche Engagement saarländischer Pfadfinderleiterinnen und -leiter ehren. Bisher wurde damit Stephan Toscani, MdL, für seine engagierte Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen und Silke Waldung und Michael Staut – Stammesvorstand der Rohrbacher Georgspfadfinder – für ihre 25jährige integrative und inklusive Leitertätigkeit geehrt

In seiner Erwiderung erzählte der Künstler, dass er beim Kreieren der Grafik an seine eigene Pfadfinderzeit erinnert worden war: In Pfadfinderkluft war er damals durch Europa getrampt und überall wohlwollend aufgenommen worden, selbst wenn er als Deutscher erkannt wurde. Als Pfadfinder standen ihm dennoch viele Türen offen. Das anschließende Gespräch drehte sich auch um die saarländische Pfadfindergeschichte. Der Beigeordnete Hauck hatte dazu Fragen und erfuhr, dass sich seit mehr als 95 Jahren in St. Ingbert Pfadfinderinnen und Pfadfinder wöchentlich zu ihren Treffen zusammenfinden. Zwischen 1947 – 1960 war die heutige Mittelstadt sogar ein pfadfinderischer Hotspot gewesen. In acht verschiedenen "Stämmen" trafen sich die Pfadfinder und waren in den Wäldern rings um St. Ingbert unterwegs.

In St. Ingbert und Rohrbach waren auch Georgspfadfinderinnen aktiv. Sogar während der Saargebietszeit – zwischen 1928–1935 – gab es in St. Ingbert Pfadfinderinnen und Pfadfinder. In der Pfarrei St. Hildegard trafen sich die Georgspfadfinder und in der Pfarrei St. Franziskus waren die Mädchen vom ältesten deutschen Pfadfinderinnenbund unterwegs – des "Bundes deutscher katholischer Pfadfinderinnen". Sogar in der damaligen jüdischen Gemeinde gab es eine koedukative Pfadfindergruppe "Makkabi hazaïr".

#### Glückwünsche zum Geburtstag

Im vergangenen Jahr feierten folgende Freundinnen und Freunde in unserem Verein einen runden oder halbrunden Geburtstag:

Karl Hans	90 Jahre
Walter Brenzinger	85 Jahre
Klaus Heintz	85 Jahre
Cäcilia Krämer	80 Jahre
Siegfried Biegaj	70 Jahre

Wir wünschen Euch noch nachträglich alles erdenklich Gute. Gesundheit, Zufriedenheit, ganz viel Lebensfreude und Lebensmut und weiterhin Spass an der Pfadfinderei.

#### 43.Treffen der Region West im VDAPG in Mainz Vom 17.-19. Mai 2024

Text: A. Peter; Fotos: R. Weber, W. Volz, A. Peter

Mainz – Macht – Medien

war das Motto, dem 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Region Westdeutschland des VDAPG – Verband Deutscher Altpfadfinder-Gilden e.V. beim 43. Treffen interessiert nachspüren wollten. Wir begegneten uns am ersten Tag zum Titelwort "Medien"

natürlich im Sendezentrum des ZDF auf dem Mainzer Lerchenberg. Alle freuten sich auf das Zusammentreffen, denn die Gruppe hatte sich ein Jahr nicht gesehen. Bei Kaffee, leckerem Kuchen (nicht kostenlos!) und guter Unterhaltung in der Cafeteria des ZDF konnten sich alle einstimmen auf die anschließend geplante Backstage-Führung in der Zdf-Sendeanstalt.



Die 90-minütige Tour bot uns einen kompakten Einblick in die vielfältigen Bereiche des ZDF, von der Nachrichtenredaktion bis zum Sendezentrum. Dabei erfuhren wir, wie Fernsehsendungen produziert werden, welche Technik zum Einsatz kommt und wie der Programmauftrag des ZDF erfüllt wird. Wir hatten auch das Glück, kurz bei den gerade stattfindenden Proben der sonntags ausgestrahlten und bei vielen be-



liebten Sendung "Fernsehgarten" zuzuschauen. 40Jahre Sendebetrieb ZDF zu erleben, war

schon beeindruckend. Erstaunt nahmen wir auch zur Kenntnis welch immense Kosten in der Sendeanstalt allein das notwendige technische Equipment verursacht. Das Verständnis für den (vergleichsweise geringen) von allen zu zahlenden Rundfunkbeitrag, für alle öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in Deutschland, wuchs ganz bestimmt durch diese Anschauung. So begann unsere 3-tägige Tour mit einem lohnenswerten Auftakt.

Nach dem Abendessen in unserem Domizil bringt uns war das Motto, dem 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Region Westdeutschland des VDAPG – Verband Deutscher Altpfadfinder-Gilden e.V. beim 43. Patrick Trautmann von den Freunden und Förderern der Pfadfinder und Pfadfinderinnen im Saarland e.V. Wichtiges aus der 500-jährigen Römerzeit am Rhein in seinem Vortrag zur Kenntnis. Der Titel lautete: "Roms nasse Grenzen". Gemeint ist damit, dass Deutschlands Flüsse in dieser Zeit wie die heutigen Autobahnen

wirkten. Über sie wurde transportiert, was die Römer zum Aufbau ihrer Siedlungen benötigten. Die Stadt Mainz ist römischen Ursprungs, hervorgegangen aus dem römischen Legionslager Mogontiacum. Dass es in der römischen Zeit wegen des Bestrebens der Römer, ihre Macht und Gebiete zu vergrößern, zu Feldzügen nach Germanien kam, verstand sich von selbst. Mainz war Hauptstadt der Provinz Germania Superior und Grenzstadt des 500-jährigen Römischen Reichs. Nach der Katastrophe in der Varusschlacht wurde der Rhein zwischenzeitlich zum Grenzfluss zwischen Germanien und dem Imperium, 89 n. Chr. In der Folgezeit blühte Mainz auf, erreichte aber als Zivilsiedlung nie den Status von Köln oder Trier. Ab dem Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. wurde Mainz immer häufiger von einfallenden Stämmen wie den Chatten, Alemannen und den Vandalen bedroht. Vor allem nach dem Fall des Limes 258 n. Chr. 259/260 n. Chr. verloren die Römer das rechtsrheinische Limesgebiet, Mogontiacum wurde wieder Grenzstadt. Noch heute stößt man vielerorts auf Spuren der Römer in Mainz und Umgebung. Beim Erweiterungsbau des Hilton Hotels am Rheinufer 1980, konnten z. B. 5 Schiffswracks aus der Römerzeit aus der Erde geborgen werden. Sie sind heute im Museum für antike Schifffahrt in Mainz zu besichtigen. Leider konnten wir davon keinen Gebrauch machen, weil das Museum derzeit wg. Umbauarbeiten geschlossen ist.

Gemütliches Beisammensein, Singen und Übernachtung war passend zu dem Thema "Macht" im Tagungszentrum und Gästehaus des Bistums Mainz, dem "Er-



bacher Hof". Es liegt zentral in der Mainzer Altstadt und ist barrierefrei. Barrierefrei ist immer häufiger ein wichtiger Punkt, den es bei der Quartierwahl zu berücksichtigen gilt. Hans Enzinger von der Gilde Maximilian Beyer Saarlouis, der sich auch ums Finanzielle gekümmert hat, traf mit der Belegung dort eine gute Wahl. Denn im Laufe der Jahre sind einige Gäste bei den Treffen auf Barrierefreiheit angewiesen. An dieser Stelle erwähnen wir gerne die starke Zugehörigkeit unserer beiden ältest en Teilnehmerinnen, (94 und 99 Jahre), die es sich nach wie vor nicht nehmen lassen, immer wieder gern die jährlichen Treffen zu besuchen. Das zeigt uns, wie Vorfreude auf Begegnung Menschen aufbaut und was Anteilnahme und Solidarität an Lebensqualität bringt.

Auf Hilfe können sie sich dabei verlassen, weil es zu den pfadfinderischen Pflichten gehört, sich gegenseitig zu unterstützen. Wesentlichen Anteil beim Helfen hatte der Organisator des Treffens mit seiner Frau, Reiner und Christel Weber. Besonders Reiner gebührt dabei großer Dank, denn er musste logistisch einiges "stemmen", um während der drei Tage mit dem Kleinbus einige Mitreisende "bequem" von A nach B zu pendeln. Das tat er mit viel Ausdauer und Freude. Auch bestens betreut wurde eine Pfadfinderfreundin, die vorübergehend einen Rollstuhl nutzen muss. Sie konnte sich so einen Tag lang der Gemeinschaft anschließen und Freude haben. Die Leitlinien der Pfadfinder, "Jeden Tag eine gute Tat", wurde mal wieder erfüllt. Auch unsere Luxemburger Freundinnen reisten wieder an, um dabei zu sein.



Am Samstagmorgen stand Führung und Besichtigung der Johanniskirche, auch Alter Dom genannt, auf dem Programm. Er liegt ebenfalls in der Mainzer Altstadt, nahe dem "neuen" Dom und ist ein beeindruckendes Bauwerk mit einer über 2000-jährigen Bau-Geschichte. Die Johanniskirche ist die älteste Kirche in Mainz und nach dem Trierer Dom die zweitälteste erhaltene Bischof-

skirche auf deutschem Boden. Die Ursprünge der Johanniskirche reichen bis in die römische Zeit zurück. An ihrer Stelle befand sich einst ein römischer Tempel, der später in eine christliche Kirche umgewandelt wurde. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrfach erweitert und umgebaut. Die Johanniskirche ist ein dreischiffiger Bau mit einem querhauslosen West Chor. Besondere Highlights sind die älteste erhaltene Krypta in Deutschland, sie beherbergt das Grab des heiligen Aureus. Die Wandmalereien stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert und zeigen biblische Szenen. Der Alte Dom war ein Ort mittelalterlicher Macht und auch das erste Taufhaus in Mainz. Einst Kathedrale berühmter Bischöfe, wie Bonifatius und Hrabanus



Maurus, wurde sie im 11. Jahrhundert unter Erzbischof Willigis schließlich zur Krönungskirche. Die deutschen Könige Heinrich II (1002) und Konrad II (1024) wurden hier zum Herrscher

geweiht. Ausgelöst durch Sanierungsarbeiten finden seit 10 Jahren in der Johanneskirche archäologische

Ausgrabungen statt, die wir über Metallstege laufend bestaunen konnten. Um Gottesdienste abhalten zu können, wurde in der Ausgrabungsruine ein kleiner Kirchenraum hergerichtet. Die Ausgrabungen in der Kirche zu sehen, war sehr beeindruckend. Mehr als eine halbe Million archäologische Fundstücke aus allen Epochen, so informiert uns die Führung, u.a. fand man den Sarkophag mit den Gebeinen Erzbischofs Erkanbald, zeugen von einem lebendigen Ort mitten in der Stadtgesellschaft. Im Zentrum von Mainz gelegen, ist der Alte Dom steingewordener Zeuge des Zusammenspiels von Macht und Glauben seit 1500 Jahren und ein Spiegel der deutschen Geschichte seit der Römerzeit.



Mit dem Gutenberg-Express geht es anschließend auf eine einstündige Stadtrundfahrt. Beginnend am Staatstheater führt die Fahrt durch schmale Gassen, vorbei an Bürgerhäusern, vielen Kirchen,

dem Dom, der durch ihre Chagallfenster berühmt gewordenen Kirche St. Stephan, über die Zitadelle, das Kurfürstliche Schloss, dem Landtag sowie der imposanten neuen Synagoge. Mithilfe der über Band übertragenen Informationen, erhielten wir nützliche Erläuterungen zu den Sehenswürdigkeiten. Auch zu Fuß erkunden einige die "Highlights" der Innenstadt, bevor sich der Appetit auf ein leckeres Abendessen im Erbacher Hof meldete.

Zur Morgenrunde am nächsten Tag zitiert Wato Ringelnatz ,Vom Glück in kleinen Dingen'.

Mainz und der Rhein, was fehlt noch? Natürlich eine



durch das Obere Mittelrheintal, das zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Steile

Schifffahrt mit der KD an Pfingstsonntag. Wir schipperten von Bingen nach St Goar und erlebten so eine malerische Reise



Weinberge, verträumte Dörfchen, majestätische Burgen und den berühmten Loreleyfelsen, der Schauplatz zahlreicher Legenden ist, zogen an uns vorbei. Gemütlich konnten wir vom Ober- und Unterdeck die Aussicht genießen. Leider war das Wetter nicht ganz so wie man es sich für eine Fahrt auf dem Wasser wünschen würde. Doch der Laune hat es nicht geschadet. In St. Goar angekommen stellten wir uns noch zur Schlussrunde auf, bei der Wato uns mit einem kleinen und nachdenklichen Text ,von der Kraft der Sonne' in den Alltag entließ. Das Abschiedslied durfte auch nicht fehlen bevor wir auseinandergingen. Während Reiner die Autofahrer nach Bingen zu ihren Fahrzeugen, die dort abgestellt waren, shutteln musste, vertrieben sich die Wartenden die Zeit mit einem Bummel durch St. Goar. Danke, Reiner ohne deinen unermüdlichen Einsatz wäre die Tour gar nicht durchführbar gewesen.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr. Dann geht es nämlich wieder nach Lothringen.

#### Bericht zum Synagogenbesuch



Gruppenfoto mit Kantor Benjamin Chait (Foto: Lutz Kettenring)

wt, cs - Bereits im Sommer vergangenen Jahres wurde der Besuch mit der Vorsitzenden der Synagogengemeinde vereinbart. Jetzt hatte der Besuch eine besondere Aktualität gewonnen.

So war es nicht verwunderlich, dass ein Großteil des Gesprächs mit Kantor Benjamin Chait sich mit der aktuellen Situation der jüdischen Gemeinden in Deutschland beschäftigte. Er berichtete, dass viele der älteren Gemeindemitglieder durchaus verbale Anfeindungen erfahren und deshalb verängstigt sind. Seit Herbst wurde auch schon einige Mal versucht, das Denkmal vor der Synagoge zu schänden, welches an die Opfer des Holocaust erinnert. Dennoch werde die Synagogengemeinde auch zukünftig zu ihren kulturellen

Veranstaltungen alle Saarländerinnen und Saarländer einladen.

Die Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder betonten, dass sie den bereits vereinbarten Besuch bewusst wahrgenommen haben, um ein Bekenntnis zur kulturellen und religiösen Vielfalt in der Bundesrepublik Deutschland zu zeigen. Die Besuchergruppe sei deshalb auch viel zahlreicher als beim Besuch im letzten Jahr.

Höhepunkt des Besuches war , dass Kantor Chait den Toraschrein öffnete und eine der in prachtvolles Tuch gehüllten und mit Krone und Schild verzierten Torarollen enthüllte. Gebannt lauschte die Gruppe der Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder den Erklärungen und freute sich, dass der Kantor auf alle Fragen ausführliche Antworten gab.

Viel zu schnell war die vereinbarte Besuchszeit vorbei und noch viele ungestellte Fragen blieben unbeantwortet. Beim Auseindergehen war allen bewusst, dass noch in diesem Jahr ein weiterer Synagogenbesuch vereinbart werden sollte.

Tafel erinnert an Makkabi Hazair in St. Ingbert Feierstunde im Rathaus Tafel erinnert an jüdisches Leben in St. Ingbert

St Ingbert · In einer Feierstunde im Kuppelsaal des Rathauses wurde eine Gedenktafel enthüllt, die der Pfadfindergruppe Makkabi Hazair gewidmet ist.



Bei der Enthüllung der Erinnerungstafel im Kuppelsaal des Rathauses (von links): Patrick Trautmann, Roland Rixecker, Ricarda Kunger, OB Ulli Meyer und Carsten Schwender

Foto: Manfred Schetting



Von Manfred Schetting Redakteur

Vor gut zwei Jahren wurde am Kulturhaus in St. Ingbert eine Gedenktafel angebracht, mit der die saarländischen Pfadfinder an die zwischen 1935 und 1945 ermordeten oder vertriebenen Mitglieder der St.

Ingberter Sippe des Jüdischen Pfadfinderbundes "Makkabi Hazair" erinnern (wir berichteten). Diese Gedenktafel hat jetzt einen neuen Platz gefunden: im Kuppelsaal des Rathauses. Dort war das erinnernde Mahnmal Anlass für eine Feierstunde, die ein Zeichen für Zusammenhalt und gegen Antisemitismus gesetzt hat.

An dieser Feierstunde beteiligten sich neben Vertretern der Altpfadfinder Saar und der drei in der Mittelstadt aktiven DPSG-Stämme Mitte, Rohrbach und Hassel auch mehrere Stadt- und Ortsratsmitglieder sowie Oberbürgermeister Ulli Meyer, Roland Rixecker, der Beauftragte für jüdisches Leben im Saarland und gegen Antisemitismus, und auch Ricarda Kunger, die Vorsitzende der Synagogengemeinde Saar.

"Diese Gedenktafel ist ein klares Zeichen gegen Antisemitismus und Ausgrenzung", sagte Oberbürgermeister Ulli Meyer. "Denn dagegen müssen wir jeden Tag im Kleinen und im Großen kämpfen." Doch mit der Gedenktafel möchte die Stadt noch ein weiteres Zeichen setzen. "Wir zeigen damit, dass wir ein jüdisches Leben in St. Ingbert hatten und haben, das wir im höchsten Maße wertschätzen." Diese Gemeinschaft und das Miteinander aller Menschen in St. Ingbert, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Glaube und anderen persönlichen Eigenschaften, sei wichtig. Doch dieser Tafel sei noch eine dritte Symbolik verbunden. Die aktuelle geopolitische Lage sei erschreckend. Die Tafel verdeutliche, "dass wir uns solidarisch mit dem Staat Israel und den Menschen in Israel erklären, die derzeit in Angst leben".

Der saarländische Antisemitismus-Beauftragte Roland Rixecker erzählte die Geschichte eines kleinen Stofffetzens, der bis heute in der internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem aufbewahrt wird. Der Fetzen ist ein Zwölftel der ehemaligen Fahne der deutschen Gruppen in der Bewegung "Makkabi Hazair". Während alle anderen Teile der Fahne bei der Verfolgung der Mitglieder der jüdischen Pfadfinder verloren gingen, habe die Berlinerin Anneliese Borinski ihr Stück Fahnenstoff bei Lageraufenthalten und auch beim Todesmarsch nach Auschwitz bei sich behalten und schließlich in das heutige Israel bringen können. "Das Zerteilen der Fahne war verbunden mit dem Versprechen, mutig zu bleiben, die Einzelteile zu bewahren und auch in aller Welt verbunden zu bleiben." Rixecker erinnerte aber auch an die aktuelle Lage in Deutschland, wo auf Straßen und Plätzen jüdische Menschen und jüdisches Leben bedroht würden. Deshalb sei Erinnerung wichtig, damit Ausgrenzung, Entrechtung und Vertreibung der jungen jüdischen Menschen nie vergessen würden.

Carsten Schwender, der für die Freunde und Förderer der Pfadfinder an der Saar sprach, zeichnete historische Entwicklungen in der Jugendarbeit der Pfadfinder nach. Weil auch bei den Pfadfindern aus dieser Zeit keine Zeitzeugen mehr lebten und die Historie durch literarische Quellen bewahrt werden müsse, sei die Erinnerungsarbeit, die jetzt in St. Ingbert sichtbaren Ausdruck finde, umso wichtiger. "Wir werden mit unserem Bemühen die absurde Scheußlichkeit ideologischer und religiöser Verblendung weiter sichtbar machen", versprach Schwender.

Auch Ricarda Kunger freute sich über diese Tafel als sichtbares und wichtiges Zeichen. Die Vorsitzende der Synagogengemeinde verwies auf die Lage des Staates, der um sein Leben kämpfe. Zugleich warb sie für einneues Stück jüdisches Leben im Saarland: den hier kürzlich neu gegründete Sportverein Makkabi. Makkabi Saarland stehe für Vielfalt, Toleranz sowie den Kampf gegen Antisemitismus, Hass und Hetze und jedem, der diese Werte teile, offen.

#### Die Welt

#### Evangelische Pfadfinder lehnen AfD-Mitglieder ab

Die christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben am Samstag mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Mitgliedschaft in der AfD die im eigenen Verband VCP ausschließt. Dasselbe gilt auch für die Jugendund Hochschulorganisation der Partei sowie deren Desiderius-Erasmus-Stiftung.

Die Mitgliedschaft in der AfD ist unvereinbar mit einer Mitgliedschaft im Verband Christlicher Pfadfinder\*innen e.V. (VCP). Ein entsprechendes <u>Papier mit dem Titel "VCP – Unvereinbar mit Hass und Hetze"</u> habe die bis Sonntag tagende 55. Bundesversammlung des Verbands am Samstag auf der unterfränkischen Burg Rieneck beschlossen, wie der VCP am Samstag auf Anfrage des Evangelischen Pressedienstes (epd) mitteilte. Zudem forderten die evangelischen Pfadfinder von staatlichen und kirchlichen Stellen mehr Geld für die Jugendarbeit.

Die Unvereinbarkeit mit der AfD sei mit großer Mehrheit beschlossen worden, sagte der Generalsekretär des VCP, Till Strang. Sie bezieht sich den Angaben zufolge auch auf deren Fraktionen, Parlamente, die Jugendorganisation "Junge Alternative für Deutschland", die Hochschulorganisation Campus Alternative sowie die Desiderius-Erasmus-Stiftung. Die pädagogischen Ziele

des VCP und seine christlichen Werte stünden jenen der AfD "diametral gegenüber".

In dem einstimmig verabschiedeten Positionspapier unter dem Titel "Jugendarbeit – jetzt erst recht" heißt es, dass angesichts "wachsender Bedrohung durch Rechtsextremismus und demokratiefeindliche Ideologien" eine verstärkte staatliche Förderung der Jugendarbeit unerlässlich sei. Der VCP fordert die Politik und die Kirchen auf, mehr Geld für die Jugendarbeit bereitzustellen und eine frühzeitig einsetzende Präventionsarbeit zu fördern. Zudem sei es notwendig, die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, kirchlichen sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen und Schulen zu intensivieren, heißt es in dem Papier. Nur gemeinsam könne es gelingen, Jugendliche vor extremistischen Ideologien zu schützen und dauerhaft eine demokratische Gesellschaft zu erhalten.

Im vergangenen Jahr hatte die Bundesversammlung beschlossen, das Thema sexualisierte Gewalt in ihrem Verband wissenschaftlich aufarbeiten lassen. Dieser Prozess dauere an und sei voraussichtlich in zwei Jahren beendet, sagte Generalsekretär Strang.

Im VCP mit Sitz in Kassel sind bundesweit rund 20.000 junge Menschen aktiv, rund 5000 engagieren sich als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel der Pfadfinderschaft ist die Erziehung zu Toleranz und Demokratiefähigkeit, der Schutz von Natur und Umwelt, die Orientierung am Evangelium, Internationalität sowie der Spaß am Abenteuer.

Die beiden Vorsitzenden der F+F-Saar werden in der diesjährigen Mitgliederversammlung ebenfalls den Antrag einbringen, dass eine Mitgliedschaft in der AfD unvereinbar mit der Mitgliedshaft bei den F+F-Saar ist.

## Generalversammlung des VDAPG 19.-21.04.24 in Bad Kissingen

Der VDAPG hatte zu seiner 25. Generalversammlung eingeladen. Da wir korporatives Mitglied und auch mehrere Einzelpersonen über die Altpfadfindergilden

Mitglied im VDAPG sind, nahmen Hans Enzinger, Lutz Kettenring und Patrik Trautmann an der Versammlung teil. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt.



V.L. Schatzm. Georg Flaig, Int. Beauftragte Danica Gehringer,1. Vorsitzende Cathrin Stange, Geschäftsf. Heike Moskoopp, nicht im Bild Stellv. Vors. Björn Zaddach

Die Georgsplakette wurde an zwei verdiente ehemalige Pfadfinder verliehen. Mit der Georgsplakette werden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ausgezeichnet, die sich zu ihren Wurzeln in der Pfadfinderei bekennen.



Verliehen wurde die Plakette an Frau Roswitha Verhülsdonk lange Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages und unablässige Streiterin für die Rechte der Frauen.

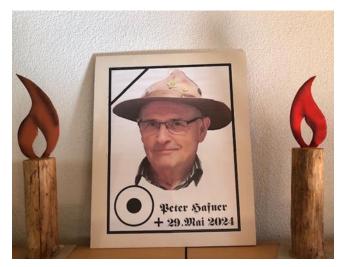
und an

Dr. Ulrich Schneider Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, vielen bekannt aus Fernsehrunden und Talkshows, wenn soziale Probleme unserer bundesdeutschen Gesellschaft thematisiert werden. Beide nahmen mit sichtlicher Freude die Auszeichnung entgegen.



Ein Rodener Pfadfinder hat uns verlassen

Peter Hafner, Urgestein der Rodener Pfadfinder seit den 50er Jahren. Hat nach einer langen Leidenszeit seine Pflicht erfüllt und ist heim gegangen. Lieber Peter Ruhe in Frieden



Saarländisches Pfadfinderarchiv

Im Herbst startet das Saarländische Pfadfinderarchiv. Bisher lagerten bereits erhaltene Archivalien im Keller des ehemaligen Gemeindezentrums St. Josef in Merzig. Leider war der Raum nicht jederzeit zugänglich, Jetzt hatten sich zwei Möglichkeiten aufgetan: Nach einem Schreiben an den OB von Merzig und nach einem Gespräch mit dem St. Ingberter OB ergeben sich zwei neue Angebote:

In St. Ingbert befindet sich der Raum ebenerdig im ehemaligen Pfarrheim von St. Michael. Zusätzlich können wir noch einen weiteren Raum als Lagerraum nutzen. Er kann leider nicht abgeschlossen werden.

In Merzig wurde uns im ehemaligen Abenteuermuseum Werner Freund ein großer Raum im Dachgeschoß angeboten. Bei der Besichtigung musste unser Vorsitzender Hans zweimal pausieren, weil die vielen Stufen zum Dachgeschoß sehr anstrengend waren.

So fiel uns die Entscheidung nicht schwer, zumal der Stammesvorstand des DPSG-Stammes IGB-Rohrbach Interesse zeigte. Er pflegt selbst eine große Sammlung von Pfadfinderabzeichen, Halstüchern und weiteren Pfadfinderutensilien.

Jetzt haben wir einen Raum und können von Merzig nach St. Ingbert umziehen. Der St. Ingberter OB will uns behilflich sein, über die Staatskanzlei mit dem Landesarchiv Kontakt aufzunehmen. Wir werden das Angebot der St. Ingberter Stadtarchivarin annehmen und mit ihr zusammenarbeiten.

Wenn wir das bereits vorhandene Archivmaterial gesichtet und archiviert haben, wollen wir in den saarländischen Printmedien einen Aufruf starten, um noch vorhandene alte Pfadfinderdokumente einzusammeln, bevor sie im Altpapiercontainer verschwinden.

Schwerpunkt unserer Archivarbeit werden die Saargebietszeit zwischen den Weltkriegen und die Zeit der Saarautonomie zwischen Kriegsende und 1960 sein – als Teil der saarländischen Landesgeschichte.

#### Ortrud Krüger.....

.......Unsere liebe **Wato** feierte am 4. Januar ihren **99. Geburtstag** und ist somit wohl die älteste aktive Pfadfinderin nicht nur im VDAPG, sondern wohl auch in Deutschland. Sie gründete 1947 kaum zwei Jahre nach Kriegsende in Bad Homburg gegen mancherlei Widerstände die erste Pfadfinderinnengruppe und ist noch heute Mitglied in der Hessengilde der Altpfadinder.

Als bildende Künstlerin hat sie den **Georgsschild** entworfen und plastisch gestaltet. Verliehen wird diese Auszeichnung nur an Personen, die sich um das Pfadfindertum besonders verdient gemacht haben, so z. B. an Norbert Blüm. Inzwischen ist sie selbst"Schildträgerin".

Die Region West des VDAPG ist unbändig stolz Wato immer bei ihren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Sie hat wohl keine der inzwischen 42 Fahrten innerhalb Deutschlands und den Nachbarländern Frankreich, Luxemburg und Belgien ausgelassen. Sie bereichert noch heute die Morgenund Schlussrunden bei diesen Fahrten mit ihren philosophischen und theologischen Texten, die zum Nachdenken anregen und als Tagesmotto dienen.

Wir wünschen unserer lieben Wato weiterhin eine stabile Gesundheit und die geistige Frische, die sie befähigen mögen, auch noch mit 100 Jahren uns mit ihren anregenden Texten zu erfreuen.

#### Keniafahrt vom 16.03. bis 02.04.2024

Auch in diesem Jahr machte sich wieder eine Gruppe von Pfadfindern auf den Weg nach Nyandiwa an den Victoria See. Mit dabei waren Claudia, Michelle, Asko, Jan und Andi von der Pfadfindergilde Hessen sowie Ralf von der Zentralgilde.



Tobias vom IKSDP Team holte uns wie gewohnt abends vom Flughafen in Nairobi ab und am nächsten Morgen traten wir dann die 10 stündige Fahrt im Minibus nach Nyandiwa an. Durch die vielen Regenfälle der vergangenen Monate erstrahlte die Landschaft in einem für uns ungewohnten grün, auch das Pfadfinderzentrum war weitaus mehr bewachsen als das letzte Jahr. Leider ist auch der Wasserpegel des Victoria Sees um ca. 2m gestiegen. Nun ist der direkte Zugang zum See von uns aus nicht mehr möglich, da das Wasser nun bis an den Zaun reicht und der untere Teil des Drehtores im Sand steckt.



Am nächsten Tag zeigte uns Antonio und Tobias als erstes die vor wenigen Tagen fertig gestellte Solaranlage. Nach der ersten Baustufe im letzten Jahr, um die Wasserpumpen und Filteranlagen für die Trinkwasserversorgung mit Strom zu versorgen, konnte nun die 2.



Stufe realisiert werden. Die Anlage wurde mit Solarpanels und Speichermodulen soweit erweitert, um das gesamte Zentrum inklusive aller Schul- und Schlafhäuser durchgehend mit Strom zu versorgen. Im IKSDP Zentrum herrschte durch die vielen Kinder reges Treiben. Zum Start der Secondary Mixed School im letzten Jahr mit 36 Schülern, konnte das Angebot nun auf mehrere Stufen erweitert werden. Derzeit sind es nun mit allen Schulklassen, Vorschule und Kindergarten ca. 200 Schüler. Davon leben derzeit 26 Kinder als Internatsschüler durchgehend bei uns.

Im Laufe der Woche installierten wir auch die Ultraschallgeräte in den Schlaf- und Gästehäusern sowie den Technikräumen der Solaranlage und der Wasserfilteranlage. Letztes Jahr wurden 4 dieser Geräte zur Abwehr von Fledermäusen unter den Dächern mit Erfolg getestet, so dass wir diesmal 12 weitere Geräte mitgebracht haben.

Natürlich fuhren wir auch mit dem Boot auf die Insel Kiwa, auf der ca. 1500 Menschen leben. Wir besuchten die medizinische Versorgungsstation (war auch ein IKSDP Projekt) und ließen uns von dem Leiter vor Ort alles erklären. Auch hier wurden mittlerweile alle medizinischen Akten und Patientenberichte digitalisiert und die staatliche Versorgung mit Arzneimitteln funktioniert ebenfalls gut.

Auch besuchten wir die IKSDP Felder von Kitawa (Sonnenblumenprojekt), wo uns der Verwalter Jacob alles zeigte. Danach bekamen wir noch im Krankenhaus von Nyandiwa eine sehr interessante und detaillierte Führung.

Am Freitag ging es zum Wochenmarkt, wo wir begleitet von vielen Kindern, uns ins bunte Markttreiben be-

gaben. Danach schauten wir uns noch das Stadion an Nach der monatelangen Überflutung war der Boden nun sehr hart und krustig. In den Ecken gab es ziemlichen Schilfbewuchs. Einige Arbeiter



waren damit beschäftigt das Schilf zu beseitigen und den Boden wieder aufzulockern. Auf der mittleren guten Fläche waren einige jugendliche beim Fußballtraining.

Die Zeit im IKSDP Zentrum verging wie im Fluge und schon nahte der Abschied. Antonio, Margareth und Tobias bedankten noch einmal sehr für unseren Besuch und unserer Unterstützung für das IKSDP-Projekt.



Yours in scouting

Andi

#### Das Beste zum Schluss

Unsere Rodener Stammesvorsitzende Julia und der langjährige Stammesvorstand Sebastian sind Eltern einer gesunden Tochter geworden. Wir gratulieren ganz herzlich.



#### **Impressum**

Harald Ney Auf die Stecken 5, 66701 Erbringen E-Mail ney.sh@t-online.de

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der "Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e.V."

Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellingerstr. 163, 66740 Saarlouis

E-Mail h.enzo@t-online.de

Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az.020/140/

#### Ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland werden.

Ich	war	Pfadfinder/invon	in: bis
Name:		Vorname	
:		Geb. Datum	
Strasse:		Hausnummer :	
PLZ:			Woh-
TEL: Fax:			
E- Mail: _			

O Ich bitte um nähere Informationen

O Ich bitte um Übersendung des Beitrittsformulars Bitte ausgefüllt an die unten angegebene Redaktion von Aufgeschrieben senden